

ATTL BLATTL

Das Info-Magazin rund um die Stiftung Attl - #35- September 2024



In dieser Ausgabe:

- Berufsvorbereitung in den Inntal-Werkstätten
- 20 Jahre Attler Hof
- Rückblick Attler Lauf
- Gründungsfest Franz Sitter und vieles mehr



Gesundheit wird **groß** gegessen.

Wusstest du, dass Tomaten das Risiko für Schlaganfälle mindern?

Erfahre jetzt alles über bewusste Ernährung und entdecke vielfältige Online-Leistungen – von Ernährungsberatung bis hin zu Ernährungskursen. **#GroßeWirkung**



Informiere dich auf aok.de/bayern/grossewirkung

AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.

Impressum

Verantwortlicher Vorstand:
Manuela Keml und Jonas Glonnegger
Herausgeber: Stiftung Attl, Attel 11,
83512 Wasserburg a. Inn
Redaktion: Unternehmenskommunikation,
Michael Wagner, Tel.: 08071 102-117,
E-Mail: michael.wagner@stiftung.attl.de
Birgit Schlinger, Tel.: 08071 102-564,
E-Mail: birgit.schlinger@stiftung.attl.de
Satz, Layout: Michael Wagner, Birgit Schlinger

Bildnachweis: Seite 16 Karin Reich, Seite 26
Hubert Maier, Seite 27 Lena Bräu und Zoe
Diblik, Seite 31 ASV Rott und Valentingruppe,
Seite 32 Mirjam Trebes, Seite 42 Melanie As-
böck, Johanna Merwald, Maria Posch, Seite 43
Ulrich Diensthuber-Friedrich, Seite 44 Barbara
Baier, Seite 50 Förderzentrum

Mitarbeit: Hubert Maier, Lena Bräu und Zoe
Diblik, Sabine Mayerhofer, Sonja Schlattner,
Anna-Lena Springer

Alle Symbole für Leichte Sprache von
Metacom © Annette Kitzinger,
alle anderen Fotos: Stiftung Attl
Mitarbeitende dieser Ausgabe: Hubert Maier,
Lena Bräu und Zoe Diblik, Sabine Mayerhofer,
Sonja Schlattner, Anna-Lena Springer, Samuel
Zahn, Mirjam Trebes, Max Sepin

Auflage: 1500 Exemplare

Druckerei Betz GmbH
Handwerkerstraße 5
85258 Weichs

Disclaimer: Die verwendeten Personenbe-
zeichnungen beziehen sich immer gleicher-
maßen auf weibliche und männliche Personen
sowie Personen mit nichtbinärer Geschlechts-
identität. Auf eine Doppelnennung und gegen-
der Bezeichnungen wird zugunsten einer
besseren Lesbarkeit weitestgehend verzichtet.

Editorial



Die Werkstätten für Menschen mit einer Behinde-
rung haben von der Politik einen eindeutigen Auftrag.
Sie sollen auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt
vorbereiten. Das heißt: Sie sollen Menschen fit ma-
chen für die Anforderungen in einem sozialversiche-
rungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis.
Dabei geht es in unserer Arbeitswelt um viel mehr,
als einfache Arbeitsschritte auszuführen. Sprach-,
Lese- und Rechenkompetenz werden vorausgesetzt.
Soziales Miteinander und die Fähigkeiten, Probleme
zu lösen und Konflikte zu meistern sind unerlässlich.
Und schließlich geht es im Zuge der fortschreitenden
Digitalisierung auch darum, sich immer wieder auf
Neues einstellen zu können. Lebenslanges Lernen ist
längst selbstverständlich geworden.
Viele Beschäftigte in den Attler Inntal-Werkstätten
können diese Anforderungen in ihrer Summe nicht
erfüllen. Und trotzdem sind sie stolz auf ihre Arbeit
und auf das, was sie leisten. In ihrer Arbeitsgruppe
verdienen sie Geld, treffen Kollegen und lernen auch
in diesem zweiten Lebensbereich täglich dazu. Einige
schaffen den Sprung über ein Praktikum an einen
Arbeitsplatz außerhalb - wenn sie soweit sind.
Lesen Sie über die Attler Inntal-Werkstätten und über
viele weitere Themen, die uns in den vergangenen
Monaten bewegt haben, in der neuen Ausgabe
unseres ATTL BLATTL.

Manuela Keml Jonas Glonnegger
Vorständin Vorstand

WIR BRINGEN EUCH DAS WICHTIGSTE
AUS DEN LANDKREISEN ALTÖTTING,
BERCHTESGADENER LAND,
TRAUNSTEIN, MÜHLDORF UND
ROSENHEIM.

**JEDEN TAG
AB 18 UHR!**



Das Wasserburger Bier kommt aus Attl

Bierverein schenkt erstmals aus **15**

Inhalt

Titel-Story

Inntal-Werkstätten begleiten auf dem
beruflichen Weg.....6

Attl intern

Spenden - Wir sagen Danke!.....10
Stiftung Attl ehrt 45 Absolventen.....12
Verein Bierkultur weiht Brauanlage ein.....15
Lucasgruppe bedankt sich fürs Ehrenamt.....17
Ehrungen der Mitarbeitenden.....18

Freizeit

Countrytag im Biergarten.....21
20. Attler Lauf.....22

Wohnen

Ehrungen der Bewohner.....24
Gründungsfest Wohnbereich Franz Sitter.....25
HEP-Projekte.....26
Deutscher Meister Florian Linsner im ID-Judo..30

Arbeiten

Maibaum in Rott.....36
Hans Herbig in Ruhestand verabschiedet.....38
Nachhaltigkeit in der Küche.....39

Ambulante Angebote

Ambulant Betreutes Wohnen.....46

Förderzentrum

Fußballturnier in Steinhöring.....50

Rätsel und Gewinnspiel.....51



21

Zum Countrytag in den Attler Biergarten kamen
rund 900 Wildwestfans.



Installiere unsere Handyapp
um immer auf dem
aktuellsten Stand zu bleiben!



Alle Videobeiträge zu unserer Region
findest du auch unter:

WWW.RFO.DE



Angekommen bei Huber & Sohn: Matthias Angerer (links) fertigt mit Gerhard Siller Fensterrahmen.

Vorbereitung auf eine Arbeit außerhalb der Werkstätten Begleiter auf dem beruflichen Weg

Berufsintegrierte Beschäftigung ist das sperrige Wort für das wichtigste Sprungbrett von einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in die freie Wirtschaft. Im Rahmen eines Praktikums können Interessierte einen Betrieb in der Region kennenlernen und sich dort bewähren.

Denn der Auftrag der WfbM lautet: Vorbereitung auf eine sozialversicherungspflichtige Arbeit. Seit 1979 sind die Attler Inntal-Werkstätten als WfbM anerkannt. In dem 50-jährigen Bestehen hat sich für die Beschäftigten viel verändert. Denn während die Werkstätten zunächst als Beschäftigungsmaßnahme starteten, haben sie heute einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag: Sie ebnen den Weg auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt und vermitteln im Idealfall die beschäftigten Menschen in die freie Wirtschaft. In der Regel erfolgt dies über die berufsintegrierte Beschäftigung. Dafür

akquirieren die Mitarbeitenden zunächst geeignete Beschäftigungsplätze und Tätigkeitsbereiche für die Klienten. Anschließend folgt ein Praktikum zum gegenseitigen Kennenlernen. Die Fahrt zur Arbeit sei dabei oft eine große Hürde in der ländlichen Region, sagt Mitarbeiterin Ruth Röder. Kommt eine berufsintegrierte Beschäftigung zustande, kümmern sich Röder und ihre Kollegen um die notwendigen Rahmenbedingungen wie Aufgabenbereich, Arbeits- und Pausenzeiten, Unterstützungsbedarfe, Arbeitshilfen, Gefährdungsbeurteilung und Sicherheitskleidung.

Zuverlässige Ansprechpartner sichern Start

Auch nach einer erfolgreichen Vermittlung bleiben sie wichtige Ansprechpartner für die Klienten und die Mitarbeitenden in den Partnerfirmen. „Indem wir bei Problemen unterstützen und bei Krisen begleiten und beraten,

bilden wir für beide Seiten eine Art Sicherheitsnetz, das eine dauerhafte gute Zusammenarbeit ermöglicht.“

Partnerfirmen in der Region

Den Sprung geschafft hat Matthias Angerer. Seit zwei Jahren ist er nun schon bei der Firma Huber & Sohn in Bachmehring im Einsatz. Dort unterstützt er Gerhard Siller beim Montieren der Fensterrahmen aus Holz. Mittlerweile arbeiten die beiden als eingespieltes Team. „Ich wechselte extra in die Attler Inntal-Werkstätten, weil ich zuerst in der Landwirtschaft arbeiten wollte“, erzählt Matthias Angerer. Sieben Jahre blieb er am Attler Naturlandhof, bis er eine neue Herausforderung brauchte – und bei der Firma Huber & Sohn in Bachmehring fand. „Hier kann ich zusammen mit meinem Kollegen Gerhard Siller selbstständig arbeiten. Das gefällt mir sehr gut“, erzählt Matthias Angerer. Und auch Gerhard Siller ist von der Zusammenarbeit überzeugt. „Schon nach dem ersten Tag war mir klar, dass Matthias bleiben wird. Er ist zuverlässig und packt gut mit an.“

Zurück in die Inntal-Werkstätten will Matthias Angerer derzeit nicht, auch wenn ihm der Abschied vom Landwirtschafts-Team zunächst schwerfiel. „Ich kann meine Spezl immer noch in Attel treffen“, sagt er. Außerdem komme er bei Huber & Sohn gut mit dem neuen Team klar und kann seine Arbeitszeiten bei Bedarf absprechen; zum Beispiel, wenn er mal mit dem Bus statt mit dem E-Bike in die Arbeit fahren muss. Zudem verdient er jetzt mehr Geld: „Und das kann ich schon gut brauchen“, meint er.



Ruth Röder bleibt eine wichtige Ansprechpartnerin für Thomas Mesner, der seit einem Jahr im Bauhof der Gemeinde Rott am Inn arbeitet.



Stefan Deuschl (links) und Georg Hargasser leiten die Attler Inntal-Werkstätten.

Angebote der Inntal-Werkstätten

Berufsbildungsbereich • Montage (Attel und Rott) • Metallabteilung • Gastronomie • Hauswirtschaft (Attel und Rott) • Schreinerei (Rott) • Weberei (Rott) • KFZ-Werkstatt • Gärtnerei • Attler Markt • Naturlandhof • betriebsintegrierte Beschäftigung

Eigenen beruflichen Weg finden

„Die Inntal-Werkstätten können individuell und gezielt fördern und die Klienten bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit begleiten – ohne Leistungs- oder Zeitdruck“, so Stefan Deuschl. Gemeinsam mit Georg Hargasser leitet er seit 2024 die Inntal-Werkstätten, wobei Deuschl Produktion und den kaufmännischen Bereich verantwortet und Hargasser in pädagogischen Fragen entscheidet. Beide wissen aus Erfahrung: Zu enge Vorgaben oder hohe Erwartungen sind oft Hindernisse, an denen die Klienten schnell am ersten Arbeitsmarkt scheitern. „Wir blicken genau hin und entscheiden dann gemeinsam, wie der weitere berufliche Weg ausschauen kann.“ Denn die Anforderungen an die Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt seien zum Teil sehr hoch. „Das können viele unserer Klienten nicht oder nicht auf Dauer erfüllen. Trotzdem haben sie ein Anrecht auf lebenslanges Lernen und eine echte Beteiligung am Arbeitsleben, wie es die Inntal-Werkstätten bieten“, so Stefan Deuschl. Zur Auswahl stehen zehn Abteilungen: Es gibt sitzende Tätigkeiten im Warmen wie in der Montage, aber auch Menschen mit einem

Bewegungsdrang finden am Attler Naturlandhof oder in der Gärtnerei genügend Abwechslung. Anspruchsvoll sind die Arbeiten in der Metallabteilung oder in der Weberei, aber auch in der Schreinerei oder der Gärtnerei sorgen die Beschäftigten für hochwertige Endprodukte. Für alle Neuen gilt: Zugang finden die Klienten über den zweijährigen Berufsbildungsbereich, in dem sie – ähnlich einer Ausbildung – verschiedene Bereiche im Rahmen von Praktika und Theorieeinheiten kennenlernen und dann erst entscheiden, wo sie dauerhaft arbeiten wollen.

Offen für neue Angebote

Damit eine individuelle Entwicklung immer möglich ist, schufen die Attler Inntal-Werkstätten ein durchlässiges System, das von der Förderstätte bis zur Vorbereitung für eine sozialversicherungspflichtigen Anstellung reicht. „Nicht nur intern decken wir in den zehn Abteilungen viele unterschiedliche Interessen ab. Wir stehen zudem in Kontakt mit mehr als 75 Partnerfirmen in der Region, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind, darunter Handwerks- und Industriebetriebe, aber

Thomas Mesner

Seit einem Jahr arbeitet Thomas Mesner am Bauhof in Rott. Er arbeitet dort drei Tage in der Woche.



Einen Tag in der Woche ist er in der Schreinerei von den Inntal-Werkstätten in Rott. Er sagt: Die Arbeit am Bauhof gefällt mir gut!

Ansprechpartnerin für Arbeitsangebote in den Attler Inntal-Werkstätten:

Daniela Karl
Telefon: 08071-102 180
E-Mail:
daniela.karl@stiftung.attl.de



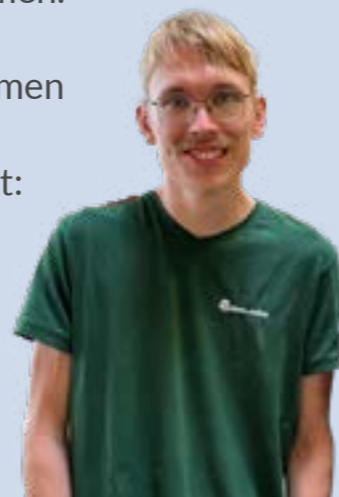
auch kommunale Bauhöfe oder Kindergärten“, so Deuschl. Mit manchen Firmen arbeiten die Inntal-Werkstätten schon seit mehr als 20 Jahren zusammen. „Wir sind immer offen für neue Angebote. Denn nur so können wir passgenaue Angebote für die einzelnen Klienten finden.“

Stärken festigen

So sichert die WfbM den Beschäftigten dauerhaft einen zweiten Lebensbereich, in dem sie Selbstvertrauen aufbauen und ihre Stärken festigen können. Im Idealfall öffnet sie Perspektiven – und die sind eben so unterschiedlich wie die Menschen, die hier arbeiten.
- Birgit Schlinger

Matthias Angerer

Matthias Angerer arbeitet bei der Firma Huber & Sohn. Dort arbeitet er mit Gerhard Siller zusammen. Sie bauen Fenster-Rahmen aus Holz. Matthias sagt: Wir sind ein super Team.



Arbeiten in den Inntal-Werkstätten

Menschen mit einer Behinderung arbeiten in den Inntal-Werkstätten.

Sie haben ein Recht auf Arbeit.

In den Werkstätten gibt es Arbeit.

In den Werkstätten lernen die Menschen die Arbeit kennen.



Die Werkstätten fördern jeden Menschen.

Sie helfen beim Lernen für den Beruf.

Es gibt weniger Zeit-Druck.

Es gibt weniger Leistungs-Druck.

In den Inntal-Werkstätten gibt es 10 Abteilungen:

- Küche und Hauswirtschaft
- Schreinerei und Weberei in Rott
- Metallabteilung
- Auto-Werkstatt
- Attler Hof, Gärtnerei und Attler Markt
- Montage in Rott und in Attel



Neue Beschäftigte lernen 2 Jahre lang verschiedene Bereiche kennen.

Danach entscheiden sie, wo sie arbeiten wollen.

Viele bleiben in den Inntal-Werkstätten.



Andere wollen lieber woanders arbeiten.

Dann machen sie ein Praktikum in einer Firma.

Praktikum heißt:

Man lernt ein paar Wochen lang die Firma kennen.

Dann erst entscheidet man:

Will ich in der Firma bleiben?

Die Werkstätten haben Kontakt zu vielen Firmen.





Zur Biergarteneröffnung begrüßte Ben Leinenbach, Leiter des Attler ABM-Orchesters, musikalische Gäste aus Rosenheim. Die **Straßenmusikanten** um Jugendreferent Stefan Strohmayer von der Katholischen Jugendstelle in Stadt und Landkreis Rosenheim brachten dem **ABM-Orchester** einen Spendenscheck über 1656 Euro mit. Das Geld sammelten sie an drei Auftrittstagen in Bayreuth, Würzburg und Nürnberg. Eine Woche im August war die Gruppe dafür unterwegs.



Viel hat sich im **Klosterinnenhof** in den vergangenen Jahren verändert. Mit Hilfe von Spenden schaffte das Team **Schöner Wohnen** Sitzmöbel, Hochbeete, Pflanzen und Dekomaterialien an. Zuletzt kam ein wetterbeständiger **Pavillon** hinzu, der für die Bewohner und die Mitarbeitenden eine gemütliche Rückzugsmöglichkeit bilden soll. Zur Einweihung am 20. Juli gab es Eis für die Wohngruppen im Klosterbau, was die Besucher bei der Hitze auch dankbar annahmen. Der Klosterinnenhof steht allen Wohngruppen das ganze Jahr über offen. Regelmäßig finden dort Angebote statt.

Traditionelles Benefizspargelschälen

Mittlerweile steckt schon eine lange Tradition hinter dem **Benefizspargelschälen des Vereins der Köche aus Stadt und Landkreis Rosenheim**. Jedes Jahr am Samstag vor dem Muttertag treffen sie sich im Großmarkt Singer in Wasserburg und schälen dort den frischen Spargel der Kunden. Diese können wiederum dafür eine kleine Spende hinterlegen, die dann den betreuten Menschen in der Stiftung Attl zugute kommt. Zusätzlich spendiert jedes Mal die **Bad Adelholzener Alpenquellen GmbH** zahlreiche Taschen mit Getränken aus dem eigenen Haus, deren Verkaufserlös ebenfalls dem Benefizzweck zukommt. Dieses Jahr geht die Spendensumme an den Bereich Freizeit und Kultur der Stiftung Attl.



Dank an den Förderverein bei der Petersfeier



Während bei der Petersfeier im Attler Biergarten am 28. Juni die Band **Max Hurricane & the eSKAlators** dem Publikum ordentlich einheizte und die Gäste das frische Bier vom **Verein Wasserburger Bierkultur** genossen, fand Wohnbereichsleiter **Herbert Prantl-**

Küssel in einer Pause auf der Biergartenbühne Zeit, um dem **Förderverein** für sein Engagement zu danken. „Der Förderverein hat immer ein offenes Ohr für die Bewohner in der Stiftung Attl und hilft unbürokratisch da, wo es nötig ist“, sagte er auf der Bühne zu **Dr. Armin Posch**, dem Vertreter des Fördervereins. „Auch den Attler Biergarten würde es in dieser Form ohne den Förderverein nicht geben.“ Als Dank gab es eine Tasse vom Attler Biergarten - bisher das einzige Exemplar, das ausgegeben wurde. **Armin Posch** nahm die Ehrung sichtlich gerührt entgegen und warb für den Förderverein. „Mit unseren Mitgliedsbeiträgen und Spenden können wir Projekte wie den Biergarten, aber auch **einzelne Bewohner** in der Stiftung Attl unterstützen. Das Geld ist gut angelegt.“

Spendenkonto Förderverein
Sparkasse Wasserburg/ Zweigstelle Rott
IBAN: DE85 7115 2680 0000 2900 80
BIC: BYLADEM1WSB

Hilfe von der Förderstiftung

Die Förderstiftung ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Förderer für die betreuten Menschen in der Stiftung Attl. Besonders wichtig ist sie für die Angehörigen, die rechtsicher an die Stiftung Attl spenden möchten. Auch im Jahr 2024 ermöglichten die Vorstände **Fritz Seipel** (links) und **Peter Schwertberger** wieder wichtige Projekte: So unterstützten sie die Anschaffung einer feuerfesten Couch für den Aufenthaltsbereich in der Kantine und eine Fortbildung für „Gestützte Kommunikation“ im Umgang mit Menschen mit einer Autismuspektrumsstörung. Außerdem konnten sie der **Aloysiusgruppe** einen Zuschuss für den Gruppenurlaub ermöglichen.

Spendenkonto Förderstiftung
Sparkasse Wasserburg/ Zweigstelle Rott
IBAN: DE54 7115 2680 0000 3348 70
BIC: BYLADEM1WSB





Vorstand Jonas Glonnegger (4. v. l.) ehrte die Absolventen im Attler Biergarten.

Stiftung Attl ehrt 45 Absolventen

Stolz auf erfolgreiche Abschlüsse

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken und gleichzeitig mit qualifiziertem Personal für die Zukunft gut aufgestellt sein: „Dafür müssen wir in unsere Mitarbeitenden investieren“, erklärte der Vorstand der Stiftung Attl, Jonas Glonnegger, in seiner Ansprache bei der diesjährigen Ehrung der Absolventen im Attler Biergarten. 45 Mitarbeitende erlangten in diesem Sommer erfolgreich einen Berufsabschluss. „Darauf sind wir besonders stolz“, meinte der Stiftungsvorstand bei seiner Ansprache. 24 Mitarbeitende schlossen erfolgreich die

einjährige Ausbildung zum Heilerziehungspfleger ab; 22 von ihnen qualifizieren sich in den folgenden Ausbildungsjahren weiter zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger HEP. Zeitgleich schlossen 16 weitere Azubis die Ausbildung zum HEP ab. Doch die Stiftung Attl bietet nicht nur Ausbildungsplätze im pflegerischen Bereich. Beispielsweise erlangten auch drei Gärtner in der Fachrichtung Gemüsebau, ein Landwirt und eine Kauffrau für Büromanagement einen erfolgreichen Berufsabschluss. - m/v

INN SALZACH SERVICE

GEBÄUDEREINIGUNG | HAUSMEISTERSERVICE

Telefon: 08634 2518488 | www.innsalzach-service.de



Jetzt kennenlernen

Die Fabian-Gruppe zieht um

Die Fabian-Gruppe lebt in einem sehr alten Haus. Die Wände von den Zimmern sind schon geflickt. Und das Haus ist nicht mehr schön. Das Haus soll abgerissen werden. Dafür soll es dann an der gleichen Stelle ein neues Haus geben.



Bis das neue Haus fertig ist, wohnt die Fabian-Gruppe in einem Fertig-Haus. Dieses Fertig-Haus haben Auto-Laster nach Attel gefahren.



Das neue Fertig-Haus besteht aus einzelnen Containern aus Holz.

Viele Container ergeben das neue Fertig-Haus. Die Container heißen: Module.



Die Firma Decker in Dorfen hat die Module gebaut.

Vieles in den Modulen ist schon fertig. Zum Beispiel sind schon die Kabel für Strom drin. Und die Wasser-Leitungen.



In Attel werden die Module zusammengebaut. Dann kommt ein Dach drauf - fertig. Das Bauen mit Modulen geht sehr schnell.

Nach dem Herbstfest ist das Fertig-Haus für die Fabian-Gruppe endlich fertig. Dann darf die Fabian-Gruppe umziehen. Sie wohnt dann in dem Fertig-Haus. Bis ihr Haus wieder aufgebaut ist. Aber das kann ein paar Jahre dauern.





Oans, zwoa, o'zapft is (von links): Die Festwirte Konrad Stemmer und Florian Ott, Vorständin Manuela Keml, Festwirt ehrenhalber Andreas Palmberger und Festwirt Andreas Eberherr, Brigitte Bleicher, Johannes Heimeldinger vom Bräu im Moos, Wasserburgs zweiter Bürgermeister Werner Gartner, der frühere Vorstand Franz Hartl und Eugen Münch (Bräu im Moos).

Bierprobe fürs Attler Herbstfest

Vorfreude auf fünfte Attler Jahreszeit

Zur Bierprobe lud die Stiftung Attl am 23. Juni 2024 nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Hippolyte Ibalayam in den Pfarrsaal ein.

Den Bieranstich übernahm ihn diesem Jahr Chefbedienung und Vorstandsassistentin Brigitte Bleicher, die mit gekonnten zwei Schlägen diese Aufgabe meisterte. Dann hieß es „O'zapft is“ und die Gäste, darunter Wasserburgs zweiter Bürgermeister Werner Gartner und die früheren Schirmherren Johanna Bittenbinder und Franz Hartl, testeten das Festbier vom Bräu im Moos. Vorständin Manuela Keml und die Festwirte Konrad Stemmer, Florian Ott und Andreas Eberherr lobten die Brauerfamilie um Eugen Münch und Johannes Heimeldinger: „Mit diesem Festbier steigt die Vorfreude aufs Attler Herbstfest.“ Bei einer Brotzeit, zu der auch die Attler Pfarrgemeinde sowie Bewohner und Mitarbeitende der Stiftung eingeladen waren, ließen es sich die Gäste schmecken. Das Attler Herbstfest findet vom 6. bis zum 9. September 2024 statt. Es gilt als fünfte

Jahreszeit der Einrichtung für Menschen mit Behinderung und als größte Inklusionsveranstaltung im gesamten Landkreis Rosenheim, bei der mehr als 15.000 Menschen mit und ohne Behinderung in einer unvergleichlichen Atmosphäre zusammen feiern.

Benefizkonzert von Schirmherr Roland Hefter

Zu den Highlights zählen 2024 der traditionelle Bieranstich durch den diesjährigen Schirmherrn Roland Hefter am 6. September, der Spielenachmittag und die Zeltparty mit der Band De Greadoia am Herbstfest-Samstag, der Festgottesdienst, das Oldtimer- und Bulldoggtreffen des Vereins Freunde alter Fahrzeuge Rott und der Bayerische Abend am Sonntag sowie der Seniorennachmittag und die Verlosung der Attler Bio-Sau am Herbstfestmontag. Außerdem gibt Roland Hefter am 13. September ein Benefizkonzert im Festzelt. Und am 15. September findet dort ab 10 Uhr der Attler Zeltflohmarkt statt. - bs

Das Wasserburger Bier kommt aus Attel

Verein Bierkultur weihet Brauanlage ein



Früher gab es einmal 16 Brauereien in Wasserburg. Seit dem 28. Juni 2024 gibt es endlich wieder Wasserburger Bier: Es kommt aus Attel.

Im alten Schlachthaus hat der Verein Wasserburger Bierkultur im Rahmen einer offiziellen Einweihung der Brauanlage zunächst ein Weißbier aus dem ersten Sud und dann ein Helles aus dem zweiten Sud im Attler Biergarten ausgeschenkt.

„Es ist nicht nur gut, sondern eine Offenbarung“, so der erste Vorsitzende Fabian Pleizier bei der Verkostung mit Vorstand Jonas Glonnegger und dem früheren Vorstand Franz Hartl, der kurz nach der Gründung des Vereins den Kontakt herstellte.

Nach einer Segnung durch Pfarrvikar Franz Xaver Finkenzeller erklärte Brauer Otto Thaller den Gästen, darunter Stadträtin und Bierkultur-Mitglied Heike Maas, Bezirksrat Matthias Eggerl und Landtagsabgeordneter Sebastian Friesinger, die Anlage

mit drei Sudkesseln. Auch Alois Unertl von der Brauerei Unertl aus Haag unterstützte den Verein mit seinem Know-how.

Spenden für moderne Brauanlage

Mehr als 30.000 Euro an Spenden hatte der Verein Bierkultur gesammelt, um die Technik für die Brauanlage zu kaufen. Die Stiftung Attl stellt den Raum zur Verfügung und unterstützte den Verein bei der Renovierung. Seit der Gründung konnte die Bierkultur mehr als 170 Mitglieder fürs Bierbrauen begeistern. Die gebrauchte Menge soll künftig nach Verfügbarkeit zu besonderen Anlässen ausgeschenkt werden.

elektro
SEIDINGER



**Photovoltaik • Maschinenbau
Installation • Anlagenwartung • Reparatur**

elektro SEIDINGER GmbH
Dirnecker Straße 12 | 83549 Bachmehring
Telefon +49 8071 9099 0
Email: bewerbung@seidinger.de
www.seidinger.de

**Werde Teil unseres
TEAMS! JETZT
BEWERBEN!**

Ehrungen freiwilliges soziales Schuljahr

Soziale Kompetenzen steigern

23 junge Menschen aus der Region bekamen eine besondere Auszeichnung im historischen Rathaussaal am 4. Juli 2024. Der Erste Bürgermeister Michael Kölbl ehrte in einer kleinen Feierstunde die Jugendlichen, die sich im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Schuljahrs (FSSJ) in sozialen Einrichtungen ehrenamtlich engagiert hatten.

„Ehrenamtliches Engagement ist das Binde-



Ehrung im Rathaus (von links):
der Griesstätter Bürgermeister
Robert Aßmus, Florian Reich, Sabine
Mayerhofer und Michael Kölbl

glied in der Gesellschaft für Zusammenhalt“, meinte Michael Kölbl in seiner Ansprache. Das FSSJ biete jungen Menschen in einer sehr prägenden Entwicklungsphase ihres Lebens die Möglichkeit, sich persönlich wie beruflich weiterzuentwickeln. „Die Schüler lernen sich selbst besser kennen und steigern so ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen“, so Sabine Mayerhofer, Ehrenamtskoordinatorin in der Stiftung Attl.

Auch in diesem Jahr bietet die Stiftung Attl Schülern wieder die Möglichkeit, ein FSSJ in verschiedenen Bereichen und Standorten zu leisten. Die Schüler werden bei ihrem Einsatz stets begleitet und unterstützt. Dabei übernehmen die jungen Menschen ausschließlich Aufgaben im Freizeitbereich, wie Spaziergänge, Begleitung bei Ausflügen und Unterhaltung.

Kontakt FSSJ:
Sabine Mayerhofer, Stiftung Attl,
Tel: 08071-102 101,
E-Mail: sabine.mayerhofer@stiftung.attl.de



„Ich bin ein Gourmeggle.“

40 JAHRE ABENTEUER WASSERBURG



GRUBER
DAS GEWANDHAUS

SCHMIDZEILE 1 · 83512 WASSERBURG | WWW.GEWANDHAUS.BAYERN

Danke fürs Ehrenamt auf der Lucasgruppe

Gabriele Steffe zieht sich zurück



Gruppenleiterin Beatrix Höpfner (links) und Sabine Mayerhofer (rechts) verabschiedeten Gabriele Steffe.

Gabriele Steffe kam während der Coronazeit zur Unterstützung und blieb als Ehrenamtliche auf der Lucasgruppe. Nun zieht sie sich aus familiären Gründen endgültig in ihr Ruhestandsleben zurück. Zum Abschied dankten der Bad Aiblingerin Gruppenleiterin Beatrix Höpfner und Sabine Mayerhofer, verantwortlich für die Ehrenamtlichen in der Stiftung Attl, für ihren Einsatz in der Intensivgruppe.

Gabriele Steffe ist gelernte Krankenschwester und war schon in Rente, als sie sich beim Bayerischen Pflegeportal während der Coronazeit zur Unterstützung meldete. So kam sie in die Stiftung Attl, wo sie in der Kranken- und in der Teststation gearbeitet hat. Zum Ende ihrer Tätigkeit 2022 wechselte sie noch auf die Lucasgruppe - und besuchte auch nach dem Ende ihres Vertrags die Bewohner noch regelmäßig, meistens mit einem selbstgebackenen Kuchen. „Für uns war dein Einsatz wahnsinnig hilfreich“, dankte ihr Beatrix Höpfner. „Die Bewohner sind mir ans Herz gewachsen“, gesteht Gabriele Steffe. Mit über 70 Jahren möchte sie ihren Fokus nun aber auf ihre Familie legen.

Ehrenamtliche gesucht

In der Stiftung Attl gibt es viele Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche.

Sprechen Sie mit Sabine Mayerhofer:

Tel: 08071-102 101

E-Mail: sabine.mayerhofer@stiftung.attl.de



Franz Posch erhielt von (von links) Jonas Glonnegger, Gisela Matwijiw, Orhan Tek und Manuela Keml eine Urkunde und einen Geschenkkorb für 40 Jahre in der Stiftung Attl.

Ehrungen der Mitarbeitenden

Mit Verabschiedung der Renter

Mehr als 80 Mitarbeitende luden die Vorstände Manuela Keml und Jonas Glonnegger am Dienstag, den 23. Juli 2024, in den Attler Biergarten, um sie dort für ihre langjährige Mitarbeit zu ehren. Außerdem wurden 18 Kollegen noch offiziell in den Ruhestand verabschiedet.

Für 40 Jahre Mitarbeit baten die Vorstände Franz Posch auf die Bühne. Der Gartenhelfer wechselte zwar 2013 offiziell in den Ruhestand, arbeitet seither aber noch stundenweise in der Gärtnerei weiter. Auch Software-Entwickler Alfred Kern ist bereits seit 40 Jahren bei der Stiftung Attl angestellt.

Die MAV vertraten auf der Bühne Gisela Matwijiw und Orhan Tek und ehrten stellvertretend für den Vorsitzenden Martin Steffinger die Jubilare - Steffinger war an diesem Abend selbst Gast für 30 Jahre Mitarbeit, wie auch 15 weitere Mitarbeitende. Außerdem baten die Vorstände noch die Kollegen für 25, 20 und zehn Jahre auf die Bühne, die unter großem Applaus der Anwesenden dann ihre Glückwünsche, Urkunden und Geschenke entgegennahmen.

Geregelt ist, dass die Stiftung Attl neben gestaffelten Gutscheinen vom Attler Markt auch die goldene (für 25 Jahre) und die silberne (für 10 Jahre) Ehrennadel vergibt, außerdem erhalten alle 25-Jährigen einen Kunstdruck von Willy Reicherts Attl-Aquarell in einem Holzrahmen der Inntal-Werkstätten.

Die Ehrungen verbanden die Vorstände wie gewohnt jeweils mit Auszügen aus den Weihnachtsbriefen, die zum Teil verdeutlichten, wie viel sich in den vergangenen Jahren verändert hat. So starteten zum Beispiel vor 40 Jahren die Privatsender RTL und SAT.1 mit ihrem Fernsehprogramm, und die erste E-Mail in Deutschland wurde an der Universität Karlsruhe empfangen. Heute löst Streaming mehr und mehr das lineare Fernsehen ab, und allein die Attler Informatikabteilung kämpft jede Woche mit 20.000 E-Mails.

Schließlich wurden noch diejenigen geehrt, die im Laufe des vergangenen Jahres in den Ruhestand wechselten, darunter der ehemalige MAV-Vorsitzende Hubert Held oder Gabriele Schalk, zuletzt Leiterin der Ambulanz. -bs

Zehn Jahre Mitarbeit: Dafür gab es das Ehrenabzeichen sowie die entsprechende Urkunde in Silber und als kleines Dankeschön einen Gutschein für den Attler Markt.



Erstmals ehrten Vorstand und MAV gemeinsam die Mitarbeitenden für 20 Jahre im Rahmen des Ehrenabends.

Für 25 Jahre Mitarbeit im AVR-Bereich gibt es das Abzeichen und die dazugehörige Urkunde in Gold sowie einen Kunstdruck eines Bilds von Willi Reichert.



Mit einer Urkunde in Gold und einem Gutschein ehrten die Vorstände die 30-jährige Zugehörigkeit.

Das ATTL BLATTL frei Haus

Möchte Sie das ATTL BLATTL künftig frei Haus bekommen?

Lesen Sie unverbindlich und kostenfrei jeweils die neueste Ausgabe.

Per Post als gedrucktes Heft oder per E-Mail als ePaper.

Dann schicken Sie uns eine Nachricht an:

Unternehmenskommunikation der Stiftung Attl
Attel 11

83512 Wasserburg am Inn

E-Mail: unternehmenskommunikation@stiftung.attl.de



Elisabeth Winkler, Stephanie Traoré und Ulrich Huber (von links) organisierten den Countrytag.

Eine ideale Verbindung



Der Telekommunikationsmarkt wird immer undurchsichtiger, komplexer und verwirrender für Kunden, die sich nicht täglich mit dem Thema beschäftigen.

Sie können sich weiterhin auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren und die neuen Technologien so einsetzen, dass sie einen Mehrwert darstellen.

Die Karo-Solutions GmbH & Co. KG ist das Unternehmen, welches Hersteller- und Anbieterübergreifend Geschäftskunden bei den Themen Mobilfunk, Festnetz und Datennetze mit professioneller und neutraler Beratung unterstützt.

Wir bieten Ihnen einen:

- ◆ **persönlichen Service mit festen Ansprechpartnern**
- ◆ **Top Konditionen**
- ◆ **individuelle Lösungen zu Ihrem Anforderungsprofil**
- ◆ **elektronische Auswertungsmöglichkeiten**



Karo-Solutions GmbH & Co. KG Römerstraße 16 • 82205 Gilching

Telefon: +49 8105-90 76 48-0 • Telefax: +49 8105-90 76 48-88 • Email: Info@karo-solutions.de • www.karo-solutions.de

Viele Besucher beim Attler Countrytag

Country, Line-Dancer und Trike-Fahrten

In den vergangenen Jahren war es um das Countryfest in der Stiftung Attl still geworden. Nun feierte das beliebte Event als Countrytag ein Comeback. Zum neuen Veranstaltungsort in den Attler Biergarten kamen insgesamt etwa 900 begeisterte Wildwestfans.

aus der Stiftung Ecksberg – anlockte. Für die jungen Gäste gab es eine Hüpfburg und mehrere Planschbecken, und in der Lederwerkstatt konnte man sich individuelle Western- und Country-Accessoires fertigen lassen.

Trike-Fahrer spenden 500 Euro

„Mit so vielen Besuchern hatten wir nicht gerechnet“, freut sich Ulrich Huber vom Bereich Freizeit und Kultur in der Stiftung Attl. „Damit ist der Countrytag nach dem Attler Herbstfest die zweitgrößte Veranstaltung in unserer Einrichtung.“ Die Veranstaltung sei aber nur deshalb realisierbar, da neben dem großen Engagement der Mitarbeitenden auch zahlreiche Betreute das Fest tatkräftig unterstützen; sei es beim Abräumen der Tische oder am Ausschank. Die Band Clawsen sorgte für die passende musikalische Umrahmung, die zahlreiche Line-Dancer – darunter auch eine Formation

Eine lange Tradition sind die Trike-Fahrten, die Elmar Wenisch zusammen mit den „Gamsigen Isar-Trikern“ aus Hohenlinden schon seit fast 15 Jahren veranstaltet. Den Erlös – in diesem Jahr 500 Euro – spendeten die Triker wieder dem Bereich Freizeit und Kultur in der Stiftung Attl.

Neben den gewohnten Biergartenschmankerln steuerte das Attler Küchenteam einen eigens kreierten Country-Burger bei. An der Bar gab es die passenden Sommercocktails dazu, und auch ein Eiswagen durfte nicht fehlen.



Mit sportlichem Ehrgeiz gingen viele Sportler beim Attler Lauf an den Start.

20. Attler Lauf

Gemeinsam laufen und walken in fünf Wertungen

Nur bei wenigen Lafevents steht die Freude am gemeinsamen Sporttreiben so sehr im Vordergrund: Schon zum 20. Mal fand in diesem Jahr der Attler Lauf am 6. Juli statt, der wieder knapp 550 Teilnehmende in den Wasserburger Stadtteil Attel lockte. Sie traten in fünf Wertungen an – in zehn, fünf, zweieinhalb und einem Kilometer Laufen und fünf Kilometer Walken.

Im Jahr 2003 fand der Attler Lauf zum ersten Mal statt. Allerdings musste er in den Coronajahren 2020 und 2021 aussetzen, weshalb er diesmal das 20. Bestehen feierte.

Bereits beim zweiten Attler Lauf gingen 400 Sportler über verschiedene Strecken an den Start. Seither ist der jährliche Lauftreff beliebt bei Hobby- wie auch bei ambitionierten Vereinsläufern. Denn beim Attler Lauf kann jeder mitmachen, der Freude an Bewegung hat. Neu war in diesem Jahr der 2,5-Kilometerlauf für Jugendliche von acht bis 15 Jahren.

Aber auch bei den gewohnten Läufen zeigte sich wieder, warum sich der Attler Lauf von anderen, ähnlichen Lauf-Events abhebt und so viele begeisterte Sportler anlockt. „Es gibt nur sehr wenige Sportveranstaltungen in der Region, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt ohne Unterschiede im Klassement gegeneinander, oder vielmehr miteinander, zum Wettstreit antreten“, weiß Vorständin Manuela Keml. „Das trägt zu der guten Stimmung bereits vor dem Lauf aber auch beim späteren gemeinsamen und in der Startgebühr enthaltenen Mittagessen mit Siegerehrung im Attler Biergarten bei.“

Viele Voranmeldungen

Knapp 500 Voranmeldungen verzeichnete das Veranstaltungsteam um Brigitte Bleicher und Helmut Gerer bereits im Vorfeld. Wie auch in den vergangenen Jahren übernahm Stefan

Kurz von „Tiger Timing“ die elektronische Zeitmessung der Teilnehmenden.

Distanzen für alle Leistungsklassen

Bereits um neun Uhr fiel der Startschuss am Attler Hof für die Läufe über zweieinhalb, fünf und zehn Kilometer. „Der neue Jugendlauf über die zweieinhalb Kilometer wurde sehr gut angenommen“, berichtet Brigitte Bleicher. Auch wenn die Zahl der Meldungen noch überschaubar war, fiel die Resonanz auf diesen durchweg positiv aus. 105 liefen die zehn Kilometer, für die der zweieinhalb Kilometer lange Parcours, der über das gesamte Stiftungsgelände führte, viermal bewältigt werden musste. Insgesamt 63 Walker waren um zehn Uhr am Start. Entlang der Rennstrecke befanden sich Streckenposten und überprüften die richtigen Abzweigungen. Zwei Wasserstationen versorgte die Läufer mit Flüssigkeit und viele Bewohner der Einrichtung feuerten die Wettkämpfer ordentlich an.

Jakob Heindl führte das Feld an

Am buntesten ist jedoch der Inklusionslauf über die 1000 Meter. Hier waren nicht nur zahlreiche Kinder vertreten, sondern auch vie-



Der Ein-Kilometer-Lauf ist beliebt bei Klein und Groß: Jeder bekommt hier eine Medaille.

le Bewohner aus der Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Mit insgesamt 155 Meldungen erfreute sich diese Distanz der größten Beliebtheit. Auch immer mehr Betriebe und

Firmen entdecken zunehmend den Attler Lauf für sich und sind mit entsprechenden Teams vertreten.

In der Königsdisziplin über zehn Kilometer konnte erneut Jakob Heindl vom TSV Wasserburg (34:11 Minuten) als Gesamtsieger vor Florian Spötzl (34:19, PTSV Rosenheim) und Josef Waldhutter (38:10) triumphieren. Bei den Frauen gewann Stephanie Burger (43:55). Im Lauf über fünf Kilometer wurden Christian Fux vom TSV Wasserburg (17:43) und bei den Frauen Stefanie Hauser (23:02, Lauffeuer Chiemgau) jeweils Gesamtsieger. Den Wettbewerb im Walken entschied Helene Gerling (35:11, Team DENAVA) und Manfred Wiedemann (36:53, Erdinger Active Team) für sich.

- mjb

ROLAND HEFTER
 A Wahnsinn, wie die Zeit vergeht..

„bässert“
Best of & weniger Bekanntes der letzten 30 Jahre



13. September 2024
Festzelt Attel

Beginn: 20 Uhr • Einlass: 18 Uhr
 23 Euro / erm. 21 Euro

Karten: Attler Markt
 oder online: webshop.attl.de



Wohnjubiläen in der Stiftung Attl

Geehrt für 50, 60, 65 und 70 Jahre



Für 50 Jahre wurden geehrt:
Werner Müller (Vinzenzgruppe), Dieter Thiele (AWG Mozartstraße), Alexander Schönner (Kirchweg 1), Ludwig Fritz (Jakobgruppe) und Michael Pscherer (Gabrielgruppe)



Für 65 Jahre wurden geehrt:
Jaris Baranik (Schopperstatt 3) und Georg Reischl (Schopperstatt 2)



Für 60 Jahre wurden geehrt:
Hans Fuhrmann (ABW), Anton „Simmerl“ Reichenberger (Schopperstatt 3), Gerhard-Josef Stadler (Floriangruppe), Peter Burger (Franziskusgruppe), Karl-Heinz Pielmeier (Antoniusgruppe) und Johann Schmuck (Michaelgruppe), Hermann Kamhuber (Markusgruppe, nicht auf dem Bild)



Für 70 Jahre wurden geehrt:
Hans Urban (Jonathangruppe) und Karl Rimbeck (Vinzenzgruppe)

An 16 langjährige Bewohner übergab Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel am Mittwoch, 17. Juli 2024, im Attler Biergarten eine Urkunde und ein kleines Geschenk. Zusammen mit Jacqueline Franz und Tomas Naydenov vom Heimbeirat ehrten sie die Bewohner, von denen die meisten schon im Kinder- und Jugendalter in die Stiftung Attl kamen.



Am Gruppenwegweiser (von links): Steven Kotiza, Alfons Kapsner, Renate Rödl, Herbert Prantl-Küssel und Susanne Kotiza

Familie von Franz Sitter kommt zum Gründungsfest

Feier mit den Wohngruppen

Seit Anfang 2024 gibt es den neuen Wohnbereich Franz Sitter. Zum Gründungsfest luden Leiter Alfons Kapsner und sein Chef Herbert Prantl-Küssel die Familie von Namenspatron Franz Sitter ein.

Gekommen waren Tochter Renate Rödl, Enkelin Susanne Kotiza und Urenkel Steven Kotiza, die in der Nähe von Wien leben. Zum ersten Mal besuchten sie die Stiftung Attl und verknüpften den Besuch auch mit einer Stadtführung bei der OBA. Wie mutig ihr Vater war, erfuhr die heute 85-jährige Renate Rödl erst vor zehn Jahren. Damals nahm ein Historiker den Kontakt zu ihr auf, der die Geschichte von Schloss Hartheim aufarbeiten wollte.

„Leider waren zu diesem Zeitpunkt meine Eltern und auch mein zehn Jahre älterer Bruder bereits verstorben“, erzählte Renate Rödl. Über die Vorgänge konnte sie mit niemanden mehr aus der Familie sprechen, der diese Zeit miterlebt hatte. „Ich war ein richtiges Papakind und wäre nie auf die Idee gekommen, was er alles durchlebt hat.“

Franz Sitter wurde als Pfleger zu den Fahrten der Todgeweihten nach Hartheim beordert und musste auch dafür Sorge tragen, dass

diese in den Vorkammern des Krematoriums ankamen. Als einziger in Hartheim weigerte er sich, seinen Dienst zu verrichten. Er bat um Versetzung, auch wenn dies schwere Konsequenzen für ihn hatte. Zunächst wurde er unter Arrest gestellt und schließlich als Soldat an die Ostfront geschickt, wo er in russische Gefangenschaft geriet. 1945 kehrte er nach Hause zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung wieder als Pfleger arbeitete. Mittlerweile ist auch ein Weg in der Stadt Ybbs nach ihm benannt, zu deren Einzugsgebiet das Schloss Hartheim gehört. Und auf dem jüdischen Friedhof von Ybbs wurde eine Stele aufgestellt, die an Franz Sitter erinnert.

Zum Gründungsfest begrüßten Herbert Prantl-Küssel und Alfons Kapsner außerdem alle Wohngruppen aus dem neuen Bereich: Kirchweg 1 und 2 sowie die Alfred-, Aloysius-, Antonius-, Bernadette-, Daniel- und Hildegardgruppe. Jedes Team hatte ein Schild gestaltet. Nach und nach wurden diese an einem Wegweiser angeschraubt. Ein Schild für Franz Sitter, das in die Stadt Ybbs weist, folgt noch. Außerdem wird noch eine Bank für den Bereich aufgestellt. -bs

Der Wildpark in Oberreith: ein idealer Ort, um das Frühlingserwachen mit allen Sinnen zu erleben.



HEP-Projekt Frühlingserwachen

Soziales Miteinander mit allen Schwierigkeiten und Chancen

von Hubert Maier, Paul-Miki-Gruppe

Im Mittelkurs (2. Ausbildungsjahr) der Ausbildung zur Heilerziehungspflege steht das soziale Miteinander im Fokus. Im Rahmen eines einrichtungsübergreifenden Projektes erarbeiteten wir vier Fachschüler der Stiftung Ecksberg, des Haus Moossteffl des Einrichtungsverbundes Steinhöring und der Stiftung Attl ein für das unterschiedliche Klientel stimmiges Vorhaben mit dem Titel „Frühlingserwachen - soziales Miteinander mit allen Schwierigkeiten und Chancen“.

Nach diversen Treffen mit unserer Praxislehrkraft der Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege in Altenhohenau/Griesstätt nahm das Vorhaben immer mehr Gestalt an und die Projektphasen schritten voran, ebenso die dazugehörige Ausarbeitung mit allen Details. In der Praxis fand zunächst eine Kontaktaufnahme im Wildpark Oberreith statt. Hier lernten sich die Betreuten untereinander im Rahmen ihrer Möglichkeiten kennen und wurden von uns begleitet. Zuerst besichtigten wir den weitläufigen Park mit seinen Attraktionen. Anschließend ließen wir uns das Mittagessen und später Kaffee und Kuchen schmecken.

Die Durchführung fand in der Stiftung Ecksberg bei der neuen Gruppe im Tal statt. Nach einem kurzen Zusammenfinden auf dem Parkplatz führte uns eine Schnitzeljagd über das Stiftungsgelände. Die Gruppe erwartete uns dann mit Getränken, Semmeln und Würstchen, die wir am Lagerfeuer grillten. Nach dem Mittagessen und freier gemeinsamer Zeit gestalteten die Betreuten, teilweise mit Unterstützung, ein Insektenhotel. Ein Spaziergang zurück zum Parkplatz beendete den für alle erlebnisreichen Tag.



HEP-Projekt mit Schülerinnen aus der Stiftung Attl

Ostern für Jung und Alt

von Lena Bräu und Zoe Diblik



Neugierige Besucher aus der Schule gesellten sich zum Gruppenbild.

Im März 2024 führten Lena Bräu und Zoe Diblik, Schülerinnen der Caritas Fachschule für Heilerziehungspflege in Altenhohenau, ein Osterprojekt durch.

An den drei Projekttagen nahmen hauptsächlich Bewohner der Außenwohngruppe Schopperstatt 2 und der Raphaelgruppe teil. Beide Wohngruppen gehören zur Stiftung Attl. Am ersten Tag fand ein erstes Kennenlernen zwischen den drei Bewohnern, den HEP-Schülerinnen und der Praxislehrkraft Katharina Breitfeld in den Räumen der Makarius-Wie-

demann-Schule statt. Im Anschluss färbte die Gruppe gemeinsam Ostereier. Anschließend wurde den Bewohnern eine Ostergeschichte vorgelesen, die viele Sinne ansprach.

Am zweiten Tag des Osterprojekts backten alle gemeinsam Osterkekse. Großen Spaß machte das Glasieren mit Zuckerguss und das Verteilen der Streusel. Mit einem Osterlied stimmten sich die Teilnehmenden weiter auf das hohe Fest ein. Zum Abschluss wurden noch die Osternester befüllt.



Zentral und digital · Modular und integriert
Übersichtlich und benutzerfreundlich
Schnittstellenoffen und rollenbasiert





Umfassende Softwarelösung für Einrichtungen und Komplextträger im sozialen Bereich

www.sowis.de

Werte leben. Zukunft gestalten.



HEP-Projekt verBUNTenheit Inklusion im Film

Sonja Schlattner aus der Sebastiangruppe schloss sich für ihr HEP-Projekt mit ihren Mitschülern Marinus Roth aus der Stiftung Ecksberg, Aaron Graf vom Einrichtungsverband Steinhöring und Elisa Einzinger vom Rehasentrum St. Nikolaus zusammen.

Zusammen drehten sie einen Film, bei dem keine Diagnosen oder das Aussehen im Vordergrund stehen sollten, sondern der die Personen einfach so zeigt, wie sie sind.
„Die Idee ist, dass bei uns allen das Grundge-



Elisa Einzinger, Aaron Graf, Sonja Schlattner und Marinus Roth (von links) realisierten einen Film als HEP-Projekt.

rüst gleich ist - an Wünschen, Bedürfnissen und Empfindungen“, so Sonja Schlattner. Die HEP-Schüler im zweiten Jahr entwickelten dann Fragen, die sie vor laufender Kamera an Freunde oder an die Klienten stellten. Zum Beispiel „Was macht dich besonders?“, „Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang?“ oder: „Welche Farbe hat ein Kuss?“ Nicht alle konnten auf jede Frage eine Antwort geben, aber genau darum ging es den HEP-Schülern: Die unterschiedlichen Antworten und Reaktionen fassten sie in einem kurzen Film zusammen. „Es gab keine falschen Antworten. Jeder hat die Fragen anders interpretiert und so kamen auch sehr unterschiedliche Antworten zusammen“, so Sonja Schlattner.

Öffentliche Filmvorführung als Höhepunkt

Zum HEP-Projekt kamen nicht nur die Interviews, das Drehen und der Filmschnitt, sondern auch alle Planungen im Vorfeld und schließlich die Präsentation am Stoa vor Publikum am 26. Juni 2024. „Rainer Gott-

wald, der dort das Freiluftkino betreibt, hat uns den Platz und die Technik kostenlos zur Verfügung gestellt.“ Werbung mit Postkarten und Plakaten sollten Gäste anlocken, am Premierenabend gab es selbstgekohtes Chili con Carne und Popcorn sowie Getränke an der Bar. „Wir hatten sogar ein Toilettenhäuschen organisiert“, so Schlattner. Außerdem konnten die HEP-Schüler die Band Spynes für einen

Auftritt gewinnen und Kollege Chris Buchner von der Fabiangruppe spielte auf der Gitarre. „Ohne diese großartige Unterstützung bei der Umsetzung des Film und der Durchführung des Abends hätten wir das gar nicht geschafft“, bedankt sich Sonja Schlattner im Namen der HEP-Gruppe bei allen Helfern. „Das Filmprojekt hat richtig Spaß gemacht, alle waren sehr beeindruckt.“

Prolog zum Film:

Was bedeutet Inklusion im Kontext des „Menschseins“?

Jeder Mensch ist unterschiedlich und einzigartig, das Grundgerüst des „Menschseins“ ist allerdings bei allen gleich. Es ist wichtig, alle Menschen unabhängig von ihren Unterschieden anzuerkennen und zu respektieren und die einzigartigen Fähigkeiten jedes Einzelnen wertzuschätzen. Inklusion beginnt mit kleinen Schritten im Alltag.

Dann fangen wir am Besten heute damit an!



Viele Attler beim Wasserburger Bürgerspiel

Zurück zu den Wurzeln, heißt es im Theaterkreis Wasserburg, der sich 2024 wieder traute, ein Bürgerspiel zu veranstalten. Nach dem Drehbuch von Spielleiter Christian Huber durfte jeder bei der Aufführung mitwirken, der sich meldete. Mit dabei waren auch viele Attler. Während einer Probe fanden Zeit für ein Bild (von links) Heidi Botzang, Gertraud Lipp, Thomas Fuß, Andreas Schach und Wolfgang Hartl. Eine Sprechrolle hatte Andreas Schuur aus der WMA, auch Karl Botzang wirkte beim Bürgerspiel mit. Die beiden sind allerdings nicht auf dem Bild.

ID-Judo als Wett-Kampf-Sport

ID-Judo ist ein Sport für Menschen mit einer Einschränkung.
Seit gut 50 Jahren gibt es ID-Judo in Deutschland.

Es gibt Regeln für die Wett-Kämpfe.
Zum Beispiel:

Würgen und Hebel-Techniken sind verboten.
Die Männer und Frauen beim Judo heißen Judoka.



Die Judoka kämpfen in 3 Gruppen:

- Gruppe 1 für die besonders guten Judoka
- Gruppe 2 für die guten Judoka
- Gruppe 3 für alle, die gern Judo machen



Im ID-Judo gibt es auch Wett-Kämpfe.
Und es gibt sogar deutsche Meister,
Europa-Meister und Welt-Meister.



Es gibt auch Prüfungen für ID-Judoka.
Nach einer Prüfung bekommen sie
einen farbigen Gürtel:

Erst gelb, dann orange, dann grün, dann blau, dann braun.
Der schwarze Gürtel ist für die Judo-Meister.



ID-Judoka können auch Trainer werden:

Sie machen eine Ausbildung zum Trainer.

Dann können sie beim Training mithelfen.

Die Attler Judoka trainieren im Verein in Rott.

Der Verein heißt A-S-V Rott:

Allgemeiner Sport-Verein Rott.



Interesse am Judo-Training?

Dann melde dich bei Uli Huber im Freizeitbüro.



Florian Linsner ist deutscher Meister
(Bild: ASV Rott).

Training beim ASV Rott

Erfolgreiche Attler Judokas

Zwei Turniere kurz hintereinander meisterten die Rotter ID-Judokas mit Top-Ergebnissen im Mai. Florian Linsner (WK II, bis 90 kg) holte den ersten Platz bei den internationalen deutschen Meisterschaften im ID-Judo in Hamburg mit vier Siegen und darf sich deutscher Meister nennen. Auch Florian Stöger und Josef Staudhammer zeigten starke Leistungen: Stöger (WK II, bis 100 kg) wurde Vizemeister mit zwei Siegen, Staudhammer (WK III, bis 60 kg) belegte den dritten Platz.

Florian Linsner siegte in drei Kämpfen und sicherte sich damit die Führung. Florian Stöger dominierte zwei Kämpfe, verlor jedoch den dritten. Und Josef Staudhammer erkämpfte sich unter sechs Teilnehmern die Bronzemedaille.

Eine Woche zuvor holten die drei Attler Judokas bei einem Special-Olympics-Turnier im österreichischen Feldkirchen ebenfalls Medailen: Hier gewann Staudhammer Gold, Linsner Silber und Stöger Bronze. - re



Beim Rotter Bierfest

Kontakt mit Kaniber

Das Rotter Bierfest lockt viele Besucher an. Auch die Bewohner der Außenwohngruppen gehen gern zum Bierfest.

Thomas Triller von der Marinus-Gruppe traf beim Rotter Bierfest Michaela Kaniber. Michaela Kaniber ist bayerische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus.

Die beiden machten ein Foto.

Thomas Triller lud Michaela Kaniber zu einem Besuch in die Marinus-Gruppe ein.

Teamtag des Attler Fachdienstes

Fundamente von Attl für eigenes Wirken kennenlernen

Barbara Bortenschlager (links) führte die Mitarbeitenden vom Attler Fachdienst in die unbekanntenen Ecken von Kirche und Kloster.



16 Mitarbeitende aus den Fachdiensten Wohnen, Kinder und Jugendwohnen sowie Arbeiten durften im Juni einen ganz besonderen Teamtag erleben: Sie erkundeten die kulturhistorischen und spirituellen Fundamente von Attel. Der ehemalige Vorstand Alfred Eiblmaier, Seelsorgerin Ann-Kathrin Lenz-Honervogt und Barbara Bortenschlager vom Arbeitskreis religiöses Leben führten durch einen sehr inspirierenden und abwechslungsreichen Tag. Die Geschichte des Klosters und der Einrichtung wurde an ganz besonderen Orten lebendig nahegebracht, in der Kirche von den Katakomben bis unter den Dachstuhl, auf dem Friedhof und beim Mahnmal. Außerdem wurde das Geheimnis des Attler Wallfahrer-Kreuzes gelüftet. Als besonderes Highlight gab Alfred Eiblmaier noch ein spontanes Konzert an der Kirchenorgel. Am Ende des impulsreichen Tages schmiedeten die Fachdienstmitarbeitenden schon erste Ideen für weitere fachdienstübergreifende Aktionen.



Neue Bank vom Fachdienst

Zum Arbeiten, für Gespräche oder einfach zum Verweilen: Die Mitarbeitenden vom Fachdienst wünschten sich eine Bank im Freien, auf der all dies möglich ist. Finanziert von den Einnahmen vom Sommercafé, der Fachdienstbude am Attler Herbstfest sowie über Spenden, konnten nun massive Holzbänke und ein Tisch angeschafft werden. Die Garnitur steht natürlich auch allen Wohngruppen und Besuchern der Stiftung Attl offen. „Der Platz an der Westseite des Alten Brauhauses ist einfach zu schön, um ihn ungenutzt zu lassen“, so Mirjam Trebes, Leiterin Fachdienst Wohnen (rechts). Den Impuls für die Bänke gab Gabriele Kollmer (Fachstelle Teilhabe, links) und Hausmeister Klaudius Mika stellte sie schließlich auf. Mit zum Probesitzen gesellte sich Maria Neher vom Fachdienst Wohnen.

Alle Werkstatt-Abteilungen und Förderstätte feiern gemeinsam

SOMMERFEST DER INNTAL-WERKSTÄTTEN



Die Inntal-Werkstätten haben im Juli gefeiert. Ein Sommerfest für alle Abteilungen von den Werkstätten. Und für alle Gruppen von der Förderstätte. Der Biergarten war geöffnet. Die Köche machten Leberkäs mit Kartoffel-Salat. Außerdem gab es einen Eis-Wagen. Und eine Cocktail-Bar. Ein Clown und ein Zauberer traten auf. Es gab viele Spiele-Stationen. Auf der Bühne spielte die Duanix Musi. Es war ein toller Tag mit vielen Angeboten.

MÜLLER

Zimmerei • Holzbau

Holzhausbau

Lauterbach 13
84431 Heldenstein
Tel. 0 86 36 / 71 39 · Fax 0 86 36 / 51 69
e-mail: info@holzbau-mueller-lauterbach.de
www.holzbau-mueller-lauterbach.de

Ihr kompetenter Partner für

- Neubau
- Umbau
- Ausbau
- Sanierung



Nähe ist bei uns Prinzip.

Auf kurzem Weg zum vollen Service - bei Ihrer Sparkasse.

Schön, wenn der Finanzpartner des Vertrauens zur Nachbarschaft gehört. Sie erreichen uns schnell in Ihrer Nähe. Neben der persönlichen Beratung ergänzen Online- und Mobile-Banking unsere modernen Services. Auf Ihrem Besuch freuen wir uns schon jetzt. Mehr erfahren Sie unter sparkasse-wasserburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Wasserburg



Attler Obstpresse startet wieder **Termine bis November**

Die Attler Obstpresse ist wieder in Betrieb. Jeder, der beispielsweise Äpfel, Birnen oder Weintrauben im heimischen Garten erntet, kann den Service des Attler Hofes in Anspruch nehmen. Um längere Wartezeiten an der Obstpresse zu vermeiden, bitten die Mitarbeitenden am Attler Hof, die Termine pünktlich wahrzunehmen und das Obst möglichst sauber anzuliefern. Gepresst wird, je nach Bedarf, bis voraussichtlich November.

Weiterhin stabil auf Vorjahresniveau halten die Attler Landwirte die Preise. Für Kunden fallen unverändert 0,60 Euro für einen Liter Süßmost an. Abgefüllt wird in die vom Attler Hof bereitgestellten 5- oder 10-Liter-Beutel. Der 5-Liter-Beutel liegt bei 1,40 Euro, der 10-Liter-Beutel bei 1,80 Euro pro Stück. Die Kartons belaufen sich ebenfalls auf 1,40 Euro bzw. auf 1,80 Euro. Eine Flaschenabfüllung ist nach vorheriger Absprache möglich. Am besten gleich bei der Terminvereinbarung mit angeben.

Termine gibt es unter Telefon: 08071 - 102 272
Bei einem Anruf erreichen Kunden wie gewohnt einen Anrufbeantworter. Die Mitarbeiter des Attler Hofes rufen dann zurück und vereinbaren einen Termin.



Bei Landwirtschaftsmeister Peter Steinmüller und seinem Team gab's frisch geerntete Frühkartoffeln in Rosmarin.

20 Jahre Attler Hof am neuen Standort

Sommerfest am Grünen Tor

Zwanzig Jahre ist es nun her, dass sich die Stiftung Attl dazu entschieden hat, sich mit ihrer Landwirtschaft am Ortseingang von Attel neu aufzustellen. Seitdem bildet der Attler Naturlandhof zusammen mit der Gärtnerei und dem Attler Markt das Grüne Tor zur Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf. Mit einem Sommerfest haben Anfang Juli Mitarbeitende und Beschäftigte dieses Ereignis gefeiert und sich und ihre Produkte den Besuchern am Gelände vor dem Attler Markt präsentiert.

Burger aus eigenem Rindfleisch

Kulinarische Schmankerl aus eigener Produktion gab es an den Ständen vom Attler Naturlandhof. Mitarbeiter des Hofes bieten neben Rosmarinkartoffeln aus der jüngsten Frühkartoffelernte auch Burger in Bioqualität mit Rindfleisch aus eigener Produktion, garniert mit Gemüse und Tomaten von der Attler Gärtnerei. Gleichzeitig gab es Infostände zu verschiedenen Gärtner-Themen, an denen das fachkundige Personal den interessierten Gästen nicht nur die besondere Produktionsweise in der Gärtnerei, sondern auch Wissenswertes zum

Wachstum von Gemüse- und Salatpflanzen vermittelt.

Besucher konnten bei einem Quiz verschiedene Pflanzen ihren Herkunftsländern zuordnen oder sich am Beispiel verschiedener Wachstumsphasen die Entwicklung eines Salatkeimlings bis hin zur erntereifen Pflanze veranschaulichen lassen. Für die jungen Gäste gab es eine Bastelstation. Zur Brotzeit unterhielt das Duo Mühlhuber die Besucher mit zünftiger Musik; ebenso spielte ABM unplugged, die akustische Formation des bekannten ABM-Orchesters.

„Für unsere Gäste hat sich dieser Besuch auf alle Fälle rentiert“, resümiert Andreas Rauch, Leiter der Attler Gärtnerei, die Veranstaltung. „Und auch für uns war es besonders wertvoll, Raum und Zeit für informative Gespräche mit unseren Kunden zu haben.“ Während der regulären Öffnungszeiten sei dies nicht immer möglich. So habe sich für die Besucher beispielsweise auch die Möglichkeit ergeben, spontan an individuellen Führungen teilzunehmen. Und für den Attler Hof war diese Veranstaltung ein gelungener Auftakt ins Jubiläumsjahr. - mjv

Rotter Maibaum steht

Am Dienstag, den 7. Mai, stellten die Werkstätten in Rott wieder einen Maibaum auf.

Der Maibaum ist ein Fichten-Stamm.

Er ist 8,5 Meter lang und stammt aus dem Attler Wald.

Die Attler Landwirte haben ihn selbst gefällt.

Die Rotter haben den Maibaum gemeinsam bemalt.

Auf dem Rotter Maibaum finden sich blaue Hand-Abdrücke auf einem weißen Grund.



Mit viel Muskel-Kraft stellten die Rotter den Maibaum auf.

Am Maibaum finden sich Tafeln von den Arbeits-Angeboten in den Rotter Werkstätten:

- Schreinerei
- Weberei
- Montage
- Hauswirtschaft

Auch Fachdienst und Hausmeister bekamen eine Tafel.



Bei der Feier gab es diese Spiele-Stationen:

- Maßkrug-Schieben
- Baum-Stamm-Nageln
- Stock-Schießen



Und zum Essen und Trinken gab es:

- Getränke
- Leberkas-Semmeln
- und alkoholfreien Sekt an der Bar



Die Rotter haben nun schon den 4. Maibaum aufgestellt. Hubert Obergehrer ist der Abteilungs-Leiter in Rott.

Er sagt:

Das Maibaum-Aufstellen ist immer ein besonderes Fest.

Weil wir nur alle 4 Jahre einen Maibaum aufstellen.

In Rott arbeiten etwa 60 Menschen mit Assistenzbedarf.

Und neun Betreuer.

Interesse an einer Arbeit in Rott?

Dann bitte Hubert Obergehrer anrufen:

Telefon: 08071 - 102 7016

Oder eine E-Mail schreiben:

hubert.obergehrer@stiftung.attl.de





Ehrten Hans Herbig (2. von links) für sein langes Arbeitsleben (von links): Beatrix Helmis, Ramon Feurer, Georg Hargasser und Rudolf Kirmaier.

Hans Herbig in den Ruhestand verabschiedet

Hans Herbig war 45 Jahre in den Inntal-Werkstätten beschäftigt. Nun verabschiedeten ihn seine Kollegen im Rahmen einer kleinen Feier in den Ruhestand.

„Es hat uns gefreut, dass du so fleißig warst und auch so ein guter Kollege“, würdigte ihn sein Chef Ramon Feurer von der Förderwerkstätte. Und Georg Hargasser, pädagogischer Leiter der Inntal-Werkstätten, ergänzte: „Du bist der erste Rentner, den ich in meiner Position in den Ruhestand verabschieden darf. Daher ist es mir eine besondere Ehre. Ich wünsche dir viel Spaß im neuen Lebensabschnitt.“

Hans Herbig wurde in diesem März 65 Jahre alt. Der Heavy-Metal-Fan wohnt auf der Antonius-Gruppe und war vielen von der B15 bekannt. Dort stand er früher oft in seiner Freizeit

und winkte vor allem den vorbeikommenden Motorradfahrern zu.

Seine Tätigkeit in den Inntal-Werkstätten begann Hans Herbig in der Schreinerei 1979, die damals noch in Attel war. 1988 wechselte er in den Anlernbereich, wo er bis 2005 blieb. Danach verbrachte er noch sechs Jahre in der Montage, bevor er 2012 in die Fördermontage kam und mit der Gruppe dann 2020 weiter in die Förderwerkstätte.

Von seinen Kollegen bekam er zum Abschied einen Geschenkkorb, in dem natürlich auch Spezifflaschen nicht fehlen durften. Ansonsten lebt Hans Herbig eher zurückgezogen auf der Antoniusgruppe. „Es ist eine Leistung, auf ein so langes Arbeitsleben zurückzublicken“, wünschte ihm Ramon Feurer noch alles Gute.

Ihr Partner seit 1966



Kapfelsperger

IMMER EINE IDEE BESSER

🔒 SICHERHEITSTECHNIK
⚡ ELEKTROTECHNIK
🍳 GROSSKÜCHENTECHNIK

Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising
 Tel 08633 / 8980-0 | Fax 08633 / 7770
www.kapfelsperger-gmbh.de

24
 STUNDEN
 Vds-**anerkannte**
NOTRUF & SERVICE-LEITSTELLE

→ TEISING | MÜNCHEN | BAD REICHENHALL

Anzeige

Umstellung von Ein- auf Mehrweg

Nachhaltigkeit in der Küche



Gut 700 Essen kocht das Gastroteam um Stefan Sihon jeden Tag für die Attler Kantine und die Außenbestellungen. Bei der Ausgabe und der Lagerung von Lebensmitteln will das Team nun auf mehr Nachhaltigkeit setzen. Benjamin Frech erklärt, wie das geht.

Porzellangeschirr wiederentdeckt

„Wir hatten bei der Sonderkost bereits Einmalverpackungen ersetzt durch stabiles Kunststoffgeschirr aus Melamin.“ Denn während die Speisen vom Wochenplan in größere Behälter kommen, gibt es einzelne Menüs, die laktose- oder glutenfrei sind, cholesterinarm oder ohne Schweinefleisch.

„Allerdings darf man das Melamingeschirr nicht in der Mikrowelle erhitzen, da es sonst Schadstoffe freisetzt“, sagt Frech. Die Wohngruppen wünschten sich eine unkomplizierte Lösung. „Deswegen setzten wir für die Gerichte wieder dickes Porzellan ein, das auch erhitzt werden darf.“ Weiterhin in Kunststoffboxen werden Salatdressings, Käse oder Quarkspeisen geliefert.

Einen Vorteil hat das Kunststoffgeschirr im täglichen Gebrauch nämlich: Es ist eigentlich unkaputtbar, die Ecken splintern nicht ab. „Wir wollen gern noch mehr für die Nachhaltigkeit tun“, so Frech. Allerdings bedeute eine Umstellung zunächst auch immer Mehrarbeit für das Küchenteam: „Wir müssen die Boxen wieder in der Spülküche reinigen, was zusätzliche Arbeit für das Personal bedeutet.“ 180 Einmalbehälter kann die Küche mittlerweile pro Woche einsparen, pro Jahr sind dies immerhin mehr als 9300 Stück - ein Laster voller Müll.

Plastik vermeiden oder recyceln

Außerdem werden Plastiktüten zum Tiefkühlen durch zehn große Kunststoffboxen ersetzt. Diese eignen sich zwar nicht für alle Lebensmittel. „Wenn wir Pizzateig, Semmel- oder Kaspresknödel selber machen, lässt sich eine weitere Kantineportion darin gut lagern“, erklärt Benjamin Frech. Zudem könne das Personal dann die Produkte je nach Bedarf einzeln entnehmen. Mit den Boxen spare das Gastroteam etwa 20 Tüten pro Woche ein, also mehr als 1000 Stück pro Jahr. „Wir sind offen für Vorschläge und greifen weitere Ideen zur Vermeidung von Müll in der Kantine gern auf“, so Benjamin Frech. „Gerade prüfen wir, dass wir Mehrweggeschirr für Essen zum Mitnehmen in der Kantine einsetzen.“ Außerdem recycelt die Küche Plastik – indem sie zum Beispiel leere Nudeltüten für kleinere Mülleimer verwendet: „Auch dies ist ein kleiner Beitrag, der trotzdem übers Jahr einiges an unnötigen Mülltüten vermeidet.“



Benjamin Frech mit einer Tiefkühlbox voller Kaspresknödel (rechts) sowie dem Geschirr für die Sonderkost (oben).

Die Montage 1 macht eine Bewegungs-Pause

In der Montage 1 arbeiten die Beschäftigten im Sitzen.

Sie haben nur wenig Bewegung.
Deswegen macht die Montage 1 Bewegungs-Pause.



Gruppen-Leiterin Andrea Binstener sagt:
Am Anfang wollten nur wenige mitmachen.
Aber jetzt kennen sie unsere Sport-Übungen.
Jetzt machen viele aus der Montage 1 gern mit.



Der Sport ist freiwillig.
Am Vormittag geht Andrea Binstener mit der Gruppe auf den Attler Rundweg.
Schon beim Gehen machen sie Übungen.
Zum Beispiel seit-wärts gehen.
Das ist gar nicht so einfach.



Dann geht es zum Attler Sportplatz:
Dort macht die Gruppe Sport-Übungen.
Die Übungen halten beweglich.
Die Übungen stärken die Muskeln.
Sie halten den Körper fit.
Die Übungen sind gut für die Gesundheit.



Danach geht es zum Kneipp-Becken.
Dort wartet kühles Wasser.
Es gibt ein großes Becken zum Durch-Gehen.
Und kleine Becken für die Arme.
Das kalte Wasser ist sehr erfrischend.
Dann gehen alle wieder zurück in die Montage 1.



So gehen die Bewegungs-Übungen

Wollt ihr auch ein paar Sport-Übungen kennenlernen?
Die Übungen könnt ihr in der Arbeit machen.
Oder zuhause.
Macht immer 10 Wiederholungen.

Für die Arme

Bringe die Hände vor dir zusammen.
Bringe auch die Ellbogen zusammen.
Dann öffne die Arme wieder
und halte sie seitlich von dir.



Für die Schultern

Ziehe deine Schulter hoch zu den Ohren.
Halte die Schultern kurz oben.
Dann entspanne wieder.
Die Schulter gehen nach unten.



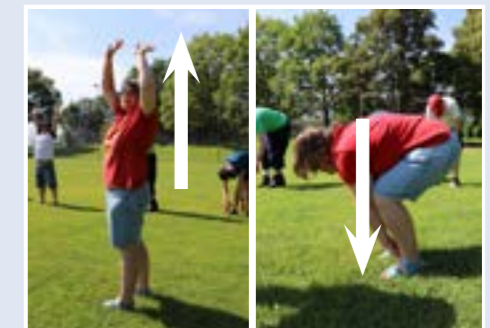
Für den Ober-Körper

Stell dich gerade hin
und lasse die Arme locker hängen.
Jetzt schwingst du langsam
mit dem Ober-Körper nach rechts.
Und mit dem Ober-Körper nach links.
Die Arme schwingen mit.



Für den ganzen Körper

Strecke die Arme so hoch es geht.
Lasse die Arme nach unten fallen.
Wenn es geht, bis zum Boden.
Vielleicht kannst du die Beine dabei strecken.



Werkstatt-Rat und Frauen-Beauftragte Team-Tag am Chiemsee

Im Juli haben die Werkstatträte und die Frauenbeauftragten einen Teamtag am Chiemsee verbracht. Mit dem Schiff ging es auf die Herreninsel, wo uns anschließend eine Kutsche zum Schloss Herrenchiemsee fuhr.



Die Werkstatträte (von links) André Buder, Florian Stöger, Lea Grimminger, Florian Linsner, Johannes Heinerich und Johanna Merwald

Das Highlight des Tages war zweifellos die Führung durch die Prunkräume des Schlosses. Nach der interessanten Führung hatten die

Werkstatträte und die Frauenbeauftragten die Möglichkeit, sich bei einem gemeinsamen Spaziergang auszutauschen. Durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, können die Werkstatträte und die



Auch die Frauenbeauftragten Eva Maria Mayer (Mitte) und Veronika Kranich (rechts) sowie Vertrauensperson Melanie Asböck waren mit dabei.

Frauenbeauftragten ihre gemeinsamen Ziele effektiv verfolgen, sowie das Wohlbefinden der Beschäftigten verbessern. Unser Motto lautet: Gemeinsam sind wir stark. - **Melanie Asböck, Vertrauensperson der Frauenbeauftragten**

Abschluss-Fahrt der BBBlern

Wir BBBlern haben unsere Abschlussfahrt an den Chiemsee gemacht. Das Wetter war hervorragend. Wir waren den ganzen Tag draußen. Wir haben gemeinsam Spiele gespielt. Brotzeit und Mittagessen machten wir im Biergarten mit kalten Getränken. Zwischendurch haben wir unsere Füße immer wieder im Chiemsee abgekühlt. Wir hatten alle einen schönen Tag und viel Spaß zusammen!

Eure BBBlern Max, Maxi, Jay, Adrian, Marina und Moritz



Erwachsenen-Bildung: Neues Kurs-Heft

Im Herbst starten wieder neue Kurse in der Erwachsenen-Bildung. Barbara Baier hat viele interessante Kurse im Angebot.

Neu sind zum Beispiel die Kurse:

- Wir schreiben einen Weihnachts-Brief.
- Wir singen und spielen auf der Gitarre.

Viele bekannte Kurse sind wieder mit dabei:

- Erste-Hilfe-Kurs
- Rücken-Fit und Entspannen
 - Sexualität und Partnerschaft

Jeder kann die Kurse besuchen.

Infos bei Barbara Baier
Telefon: 0 80 71 - 102 171
E-Mail: barbara.baier@stiftung.attl.de



Steinhöringer besuchen den Berufs-Bildungs-Bereich in Attl

Andere BBBlern und andere Berufe kennen lernen

Im Mai waren die BBBlern der Steinhöringer Werkstätten mit ihren Bildungsbegleitern zu Besuch bei uns BBBlern in Attl.

Wir haben uns bei einem gemeinsamen Frühstück über unsere Praktika und unsere beruflichen Wünsche ausgetauscht.

Im Anschluss haben wir uns alle gemeinsam einige Abteilungen in Attl in der Werkstatt angeschaut. Wir waren in der Montage, beim Attler Hof, in der Gärtnerei und in der Küche. Nach einem gemeinsamen Mittagessen haben wir die Steinhöringer Gäste wieder verabschiedet.

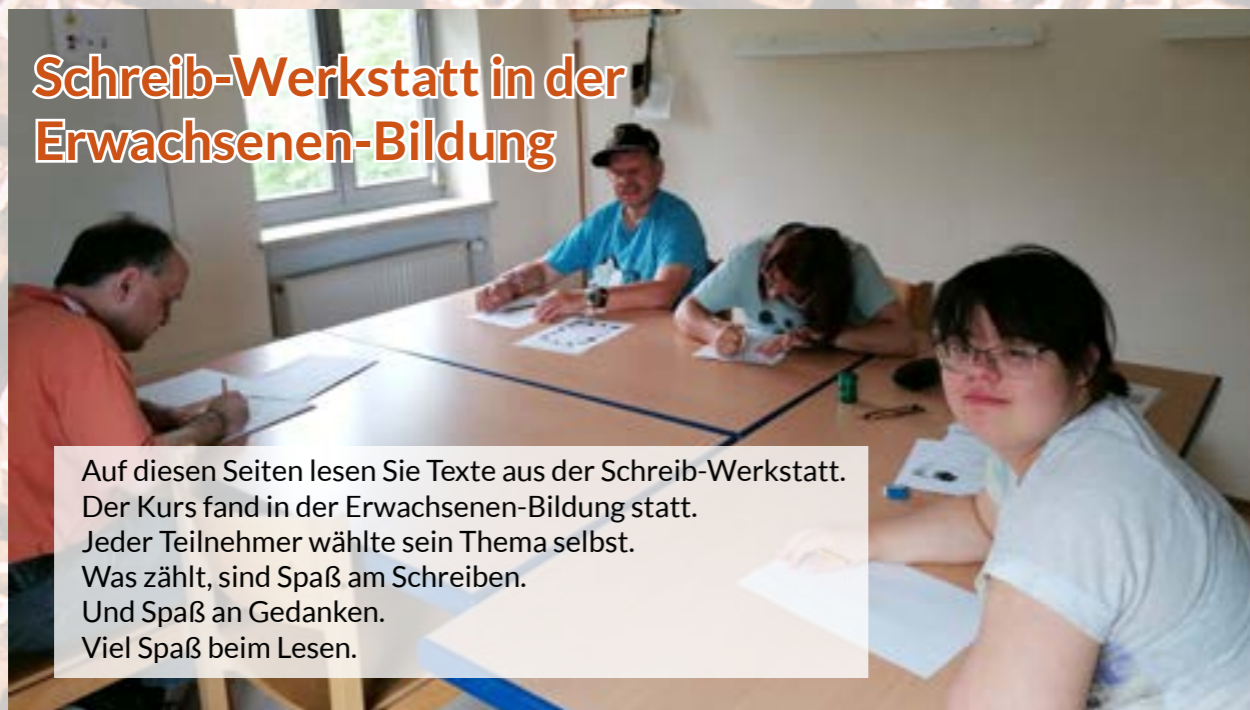
„Der Austausch war toll, weil wir die Möglichkeit hatten andere BBBlern kennenzulernen und etwas über deren Arbeit zu erfahren“,



Die Attler und die Steinhöringer BBBlern lernten sich in Attl kennen.

sagt Max Sepin. Er besucht den Berufsbildungs-Bereich in Attl. - Die BBBlern

Schreib-Werkstatt in der Erwachsenen-Bildung



Auf diesen Seiten lesen Sie Texte aus der Schreib-Werkstatt. Der Kurs fand in der Erwachsenen-Bildung statt. Jeder Teilnehmer wählte sein Thema selbst. Was zählt, sind Spaß am Schreiben. Und Spaß an Gedanken. Viel Spaß beim Lesen.

Musik

Musik entspannt mich.
Ich habe zwei Lieder geschrieben.
Eins habe ich für meinen Papa geschrieben, weil er gestorben ist.
Und eins über Corona.
Ich durfte nicht arbeiten.
Ich konnte keine Maske tragen, weil ich keine Luft bekam.
Ich durfte nicht ins Geschäft.
Ich war lange Zeit nur mit meiner Familie zusammen.
Und da habe ich angefangen ein Lied zu schreiben.
Ich traue mich nicht, es alleine zu spielen.

Anna Maria Pugliese



Urlaub

Ich möchte alleine fliegen
Nach Disneyland/ Paris fliegen
Im Urlaub übernachten
Im Hotel schlafen
Zeit verbringen
6 Wochen Zeit im Disneyland verbringen
Im Schlossgarten spazieren gehen
Prinzessinnen und Prinzen treffen
Und Feen
So wäre mein Urlaub schön!

Veronika Kranich



Fernsehen schauen

Kika Logo Wicki Baumhaus Märchen
Das macht mir Spaß
Weinstube Andi Borg mag ich besonders gern.
Sandmann
Es entspannt mich, wenn ich von der Arbeit komme.
Evangelischer Gottesdienst Sendung mit der Maus
Ich freue mich in der Arbeit schon aufs Fernsehen.
Ich schaue in meinem Zimmer oder im Wohnzimmer.
Das ist mir egal.
Roger

Rüdiger Rempel



Man kann der ganzen Menschen-Natur auch so dankbar sein wie der liebe Gott
Indem wenigstens er die Wahrheit weiß.
Und es deswegen genügt,
wenn man über Tat-Arten mit Funktionen spricht,
Aber nicht unbedingt als gescheh-interessant, sondern als möglich vorkommlich in der ganzen Allzeit.

Schwächen und Dummheiten sind auch seliger, als wenn an der Missfunktion das schuld wäre, wenn das Bessere sowieso nicht möglich wäre, weil die eigenen Schwächen und Dummheiten der Menschen besser vom lieben Gott gelenkt sind und sie auch sein Wille und so auch gut.

Anton Stark



Urlaub

Ich vermisse es, zuhause zu sein.
Dieses Gefühl nach einer Reise.
Dieses Gefühl nach der Arbeit.
Dieses Gefühl nach der Schule.
Ich kann mich noch an das Haus erinnern, in dem ich groß geworden bin.
Auch an den Garten kann ich mich sehr gut erinnern.
Grün mit einer Schaukel.
Ich bin oft Schaukeln gewesen, während meine Mutter dort die Wäsche aufgehängt hat.
Mein Vater, meine Oma den Tisch hergerichtet haben.
Mein Hund, der mir beim Schaukeln zugeschaut hat.
Kuchen, Sahne und der Kaffee sind die Gerüche, an die ich mich erinnern kann.
Die Sonne, die meinen Rücken wärmt.
Der leichte Wind in meinen Haaren, bei jedem Schwung der Schaukel.
Erdbeergelee-Kuchen und Schokokakao.
Für Kinder wie mich.
An einem Sonntag immer im Sommer.
Bei uns im Garten.
Nette Nachbarn, die uns grüßen.
Plastikgartenstühle und Sonnenblumentischdecke.
So bequem, warm, herzlich.
Zuhause, damals einfach in Frieden.
Angekommen.

Steffi Kostial





Susanne Bruckmaier und Jörg Ull wohnen zwar im selben Haus, aber in eigenen Wohnungen.

Das Ambulant Betreute Wohnen unterstützt in einer eigenen Wohnung

„Man muss auch mal was ausprobieren“

Eine Wohnung gehört für die meisten Menschen irgendwann zum Erwachsenwerden dazu. Doch eigene Entscheidungen treffen und selbstständig einen neuen Lebensabschnitt beginnen, ist auch eine große persönliche Herausforderung. Hier unterstützt das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) der Stiftung Attl.

„Mein Vater hat mir zuerst eine eigene Wohnung gar nicht zugetraut“, erzählt Susanne Bruckmaier. Seit 13 Jahren lebt sie selbstständig in Wasserburg und hat diesen Schritt noch nie bereut. Per Zufall erfuhr sie damals von einem Bekannten, dass eine passende und bezahlbare Wohnung frei wird. „Ich ging dann zum damaligen Vorstand der Stiftung Attl, Fritz Seipel, und habe ihm gesagt, dass ich dort einziehen will.“ Auch wenn er sie in ihrem Vorhaben unterstützt hat, dauerte es noch mehr als ein Jahr, bis es soweit war: Die Wohnung wurde komplett saniert. „Mein Vater ließ mich damals nur ungern gehen“, erinnert sich die heute 40-Jährige. „Er hatte Angst, dass ich die

Aufgaben in einer neuen Wohnung auf Dauer nicht schaffe.“ Dabei hat Susanne Bruckmaier auch bei den Eltern schon im Haushalt mitgeholfen und wusste, worauf sie sich einließ. „Mit der Unterstützung vom ABW kam ich dann ganz gut zurecht.“

Körperliches Training für Selbstständigkeit

Auch heute noch bekommt sie Unterstützung. „Zum Beispiel beim Papierkram. Außerdem bin ich froh, wenn wir zusammen die Fenster putzen oder Bettwäsche wechseln.“ Denn aufgrund einer körperlichen Einschränkung fallen ihr diese Tätigkeiten schwer. Bis heute ist Susanne Bruckmaier zufrieden mit ihrer Wohnung. Diese liegt mitten in Wasserburg und hat einen großen Garten, den die Bewohner mitbenutzen dürfen. „Ich kann alles zu Fuß oder mit dem Stadtbus erreichen“, sagt sie. Egal ob zum Einkaufen oder zum Sport: „Ich bin viel

unterwegs und fahre auch mal gern nach Attel oder gehe in Wasserburg ins Fitnessstudio. Ich möchte fit bleiben, damit ich auch in Zukunft selbstständig leben kann.“

Susanne's Freund Jörg Ull lebt seit 2015 in dem gleichen Haus in Wasserburg. Er wechselte allerdings nicht direkt von zu Hause in die eigene Wohnung, sondern lebte zunächst in der Außenwohngruppe Koblberg. „Schließlich ermöglichte mir meine Gruppe ein Wohntraining in Wasserburg“, so Jörg Ull. „Die Betreuer hatten mehr Zeit als die Mitarbeitenden im ABW und ich war in meiner Freizeit noch mehr in der Wohngruppe eingebunden.“ Den Schritt ins ABW ging Jörg Ull dann mit gemischten Gefühlen. „Man muss im Leben weiterkommen und auch mal was ausprobieren“, sagt er.

Wichtig sei es, dass man miteinander redet und Lösungen findet. So sei am Anfang ein Betreuer vom ABW gleich nach der Arbeit gekommen.

„Aber das war mir zu viel. Ich brauche erst mal Zeit zum Durchschnaufen. Jetzt kommt der Betreuer ein bisschen später.“

Jörg Ull schätzt am ABW, dass mit Unterstützung unliebsame Aufgaben weniger schlimm werden. „Zusammen haben wir in 15 Minuten gesaugt und gewischt und dann bleibt noch Zeit für was anderes.“ Gern nimmt er die Angebote vom ABW für gemeinsame Ausflüge wahr und trifft sich einmal im Monat mit den anderen Klienten zum ABW-Stammtisch. Besonders freut er sich wieder auf eine Fahrt zu einem Spiel der Starbulls in Rosenheim. „Im Stadion ist immer eine tolle Stimmung.“ - bs

Das ABW in der Stiftung Attl

Seit März 2023 leitet Evelyne Wagner das Ambulant Betreute Wohnen in der Stiftung Attl, kurz ABW. Zusammen mit zehn Kolleginnen und Kollegen begleitet sie 18 Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben und in verschiedenen Lebensbereichen Unterstützung benötigen.

„Die wichtigste Voraussetzung für ein ABW ist natürlich, dass die Klienten sehr selbstständig sind“, sagt Evelyne Wagner. „Zum Beispiel darf es kein Problem sein, dass sich morgens jemand selbstständig fertigmacht und den Weg in die Arbeit findet.“ Außerdem sollten die Klienten mit unvorhergesehenen Situationen umgehen können. „Auf einer Wohngruppe sind Mitarbeitende vor Ort und können sich schneller um ein Anliegen kümmern. Das können wir nicht leisten. Die ABW-Mitarbeitenden kommen nur zwei bis dreimal pro Woche zu einem Klienten.“

Individuelle Unterstützung in der eigenen Wohnung

Die Leistungen der Mitarbeitenden sind dann sehr individuell und richten sich an den Bedarfen der Klienten aus. „Manche wünschen sich Unterstützung im Haushalt oder bei der Einkaufsplanung, andere brauchen Vermittlung beim Umgang mit Behörden.“ Derzeit betreut das Attler ABW 18 Klienten. „Prinzipiell könnten wir noch mehr Personen aufnehmen. Aber es ist für die Klienten sehr schwer, einen geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden, der auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Die meisten Klienten haben keinen Führerschein.“

Kontakt ABW der Stiftung Attl (keine Vermittlung von Wohnungen):

Evelyne Wagner, Tel.: 08071 - 102 848,
E-Mail: evelyne.wagner@stiftung.attl.de

Sie wollen eine Wohnung vermieten?
Dann wenden Sie sich auch gern ans ABW.



Susanne Bruckmaier - Ich komme gut zurecht

Susanne Bruckmaier lebt schon seit mehr als 10 Jahren in Wasserburg.

Susanne sagt: Das ist super.

Ich kann alles zu Fuß erreichen.

Ich gehe alleine einkaufen.

Ich gehe gern zum Stammtisch vom ABW.

Ich entscheide selbst, was ich mache.

Susanne bekommt Hilfe vom ABW in der Wohnung.

Zum Beispiel beim Fenster-Putzen.

Oder beim Betten-Beziehen.

Sie sagt: Mit Unterstützung komme ich gut zurecht.

Susanne Bruckmaier geht oft zum Sport.

Susanne sagt: Dann bleibe ich fit.

Dann bleibe ich selbstständig.



Jörg Ull - Man muss sich eine eigene Meinung bilden

Jörg Ull lebt seit 9 Jahren in Wasserburg.

Er fährt einen Motor-Roller.

Jörg sagt: Das ABW muss man einfach ausprobieren.

Jörg war sich zuerst nicht sicher:

Ob das mit dem ABW in der eigenen Wohnung klappt.

Jetzt weiß er: Das klappt sehr gut.

Jörg sagt: Bei Problemen muss man miteinander reden.

Dann weiß der andere: Das stört mich.

Nach der Arbeit braucht Jörg zuerst eine Pause.

Danach kommt der Betreuer vom ABW.

Jörg sagt: Der Haushalt ist wichtig,

Zusammen Putzen macht mehr Spaß.



Die Männergruppe fährt in die Helden-Ausstellung

Wir sind die Männergruppe aus Attl.

Gemeinsam mit Stefan Schmitt vom Fachdienst sind wir mit dem Bus nach Rosenheim gefahren.

Dort haben wir uns eine Ausstellung angeschaut.

Sie heißt: Helden.

Helden haben Superkräfte.

In der Ausstellung ging es um Helden aus der Geschichte.

Oder um Helden aus Comics.

Comics spricht man so: Komiks.

Das sind Bilder-Geschichten.

In der Ausstellung ging es auch um Helden aus Filmen.

Es gab einige Mitmach-Stationen.

Zum Beispiel konnten wir an einer Station messen:

Sind wir so stark wie Herkules?



Das sagt Florian:



Die Ausstellung hat mir gut gefallen. Ich habe viele Helden kennengelernt. Einige Helden kannte ich schon. Andere kannte ich noch nicht. Wir waren gemeinsam unterwegs.

Das sagt Sam über die Ausstellung:



Sie hat mir nicht so gut gefallen. Es gab nur wenige große Helden-Figuren. Dafür aber ganz viele Texte. Das war anstrengend. Ich hätte mir mehr Figuren erwartet.

schattdecor



Schattdecor ist Weltmarktführer im Bereich dekorativer Oberflächen. Durch die Internationalisierung unseres Geschäfts und kontinuierliche Ausweitung unserer Produktpalette, vom Dekordruck hin zu innovativen Oberflächen mit höchstem Designanspruch, haben wir eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben. Wir stehen für: „One Source. Unlimited Solutions“. Mit über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus 29 Nationen an 16 Standorten weltweit erzielen wir einen Jahresumsatz von mehr als 900 Millionen Euro.

STARTE DEINE KARRIERE BEI UNS



Interessiert? Dann bewirb dich jetzt!

Weitere Infos findest du auf unserer Website oder über den QR-Code.

Dein Kontakt bei Fragen:

Marisa Memmel | Personalabteilung
+49 8031 275-1161

Schattdecor SE
Walter-Schatt-Allee 1-3
83101 Thansau